

FAKTIONSERKLÄRUNG VON BALTHASAR GLÄTTLI

Sehr geehrte Frau Nationalratspräsidentin

Sehr geehrter Herr Ständeratspräsident

Sehr geehrte Mitglieder der vereinigten Bundesversammlung

Die alte Zauberformel wurde am 20. Oktober von den Stimmberechtigten gesprengt. Mit 13,2 Prozent wurden die GRÜNEN viertgrösste Partei. Und seit 100 Jahren, seit überhaupt in der Schweiz die Proporzahlen eingeführt wurden, hat nie eine Partei so viele zusätzliche Sitze gewonnen.

Der Wähler*innenwille ist klar. Der Anspruch der GRÜNEN ist klar. Und wir nehmen die Verantwortung ernst, welche unsere Wähler*innen uns mit ihrer Stimme gegeben haben im Kampf gegen die Klimakrise und für mehr Klimagerechtigkeit!

Die GRÜNEN sind keine Laune der Geschichte. Seit 1987 sind die GRÜNEN die grösste Nichtregierungspartei der Schweiz. Seit Jahrzehnten übernehmen wir Regierungsverantwortung in Städten und Kantonen. Seit Jahrzehnten schlagen wir Lösungen vor für die enormen Herausforderungen unserer Zeit.

Wir GRÜNE treten an mit Regula Rytz, dem Gesicht des grünen Erfolgs.

Wir GRÜNE treten an mit Regula Rytz, die acht Jahre Exekutiverfahrung und acht Jahre Erfahrung im Bundesparlament hat.

Wir GRÜNE treten an mit einer Politikerin, die bewiesen hat, dass sich Haltung, Kompetenz, Konsequenz und Kollegialität ergänzen können.

Wir treten an, auch wenn es heute keine Vakanz gibt. Im Wissen darum, dass dies auch in vier Jahren kaum der Fall sein wird. Wer als Bundesratspartei die Sitze mitten in der Legislatur austauscht, macht es bewusst unmöglich, dass das Parlament ohne eine Nichtwiederwahl überhaupt die Wahlen berücksichtigen kann. Aber nicht ohne Grund findet alle vier Jahre die Erneuerung des Bundesrats statt. Es muss auch möglich sein, dass Wahlen Konsequenzen haben! Es muss möglich sein, dass die Erneuerungswahlen auch Erneuerungswahlen sind.

« Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile », sagte Aristoteles. Das ist das Geheimnis der Schweiz. Und das ist auch das Geheimnis der Konkordanz: Wenn alle grösseren Parteien – gerade mit ihren verschiedenen Positionen, Haltungen und Werten – eingebunden werden, in ein Regierungsgremium, das dann kollegial um Lösungen ringt. Und so Stabilität in die Schweiz bringt, trotz wechselnder Allianzen und vieler Parteien.

Stabilität, genau das war die Idee der damaligen Zauberformel: Stabilität durch den Einbezug aller grösseren politischen Kräfte. **Wer heute die Stimme der Wähler*innen nicht respektiert, verwechselt Stabilität mit Machterhalt.**

11.12.19

Stabilität braucht Offenheit für den Wandel. Denn das Fundament dieser Stabilität ist der Respekt vor dem Wähler*innenwillen. Das Fundament dieser Stabilität ist die breite Vertretung der Bevölkerung – mit all ihren unterschiedlichen Ansichten – auch im Bundesrat. Wer über 30 Prozent der Wähler*innen ausschliesst, schwächt den Wettbewerb der Ideen im Bundesrat, der umso wichtiger ist, je herausfordernder die Zeiten sind.

Und herausfordernd sind sie allerdings, die Zeiten – und die Zeit drängt.

Wir sind bereit, Verantwortung zu übernehmen.

Unser Anspruch geht nicht gegen eine Person, sondern gegen die überproportionale Doppelvertretung der FDP. Darum treten wir auch einzig beim ersten FDP-Sitz an, um bei einem grünen Sitzgewinn den Freisinnigen die Freiheit zu lassen, mit wem sie ihren unbestrittenen verbleibenden Sitz besetzen wollen.

Wir GRÜNE bitten Sie, heute mit Ihrer Stimme den legitimen Anspruch der GRÜNEN zu respektieren, an der Regierungsverantwortung teilzuhaben.